

Benefiz-Galadiner: Freunde für Madagaskar und Weingilde Bergstraße tischten Sechsgang-Menü auf

Mit Chili und Koriander Gutes tun

BENSHEIM. Erst kam der offizielle Teil: Der Eintrag des Ehrengastes ins Goldene Buch der Stadt Bensheim, dann einige Willkommensansprachen – dann folgte für die siebzigt Gäste das eigentliche Highlight: Der Genuss feinsten, exotischer Speisen. Köstlich und anregend für den Gaumen, wunderschön angerichtet und eine Freude fürs Auge. Dazu krenzte Sommelier Dirk Freier die jeweils passenden Weine. Und der Rundum-Gaumenkitzel diente auch noch einem guten Zweck.

Mit der Unterschrift des Botschafters von Madagaskar, Alphonse Ralison, im Gästebuch, fiel in der Villa Medici der Startschuss für ein gro-

ßes Benefiz-Galadiner. Mit dem Erwerb der Eintrittskarten kamen die Besucher nicht nur in den Genuss eines außergewöhnlichen Geschmackserlebnisses, sie unterstützten gleichzeitig soziale Projekte in Madagaskar.

Im Rahmen des Bergsträßer Weinfrühlings tischten die Freunde von Madagaskar und die Weingilde Bergstraße ein Sechsgang-Menü der speziellen Art auf. Zum Thema „Wein und Gewürze“ hatten sich Björn Liffers, Koch und Betriebsleiter des Caritaszentrums Franziskushauses und seine Küchencrew eine Speisefolge ausgedacht, die es in sich hatte. Den entscheidende Pfiff

und die einzigartige Note erhielten die Gerichte durch die Gewürze-Kombination, unter anderem mit Zimt, Vanille, Chili, Koriander, Ingwer und rosa Pfeffer. Allesamt Gewürze, die auf der viertgrößten Insel der Welt, die als „Brücke zwischen Asien und Afrika“ gilt, beheimatet sind.

Hier nur eine kleine Auswahl des prächtigen Benefizdiners: Kaninchensaté mit Zimt, Vanille, Pfirsich, Tomate und Koriander, Kokos-Zitronengras-Süppchen mit Jakobsmuscheln, Garnelen und Zander, verfeinert mit rosa Pfeffer und Bananen-Ananas-Chutney, Ente mit Honig glasiert und Schoko-Chili-Ing-

wer-Sauce, Lammrücken im Kräutermantel mit Quittenjus und Crème brûlée mit Halbgefrorenem vom Kaffee. Keine schlechte Wahl.

Das Servicepersonal schenkte dazu erlesene Tröpfchen von Weingütern aus Heppenheim, Bensheim und Zwingenberg in die Gläser – und als spezielles i-Tüpfelchen zwei Weine aus Madagaskar. Zwar ist das Land nicht eben für seinen Weinanbau bekannt. Aber, bereits seit mehr als hundert Jahren werden in der ehemals französischen Kolonie vor allem im südlichen Hochland Rebstöcke gesetzt.

Staatssekretärin Oda Scheibelhuber vom Hessischen Ministerium für Inneres und Sport überbrachte den Veranstaltern der Benefiz-Gala die Grüße des Schirmherrn, Ministerpräsident Roland Koch. Die Politikerin ging auf die wirtschaftliche Entwicklung von Madagaskar und die Partnerrolle Deutschlands ein. Komplimente verteilte sie an die beiden ausrichtenden Vereine für deren „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Der Erlös des Benefiz-Diners kommt voll und ganz den Projekten der Freunde für Madagaskar zu Gute, die da heißen, Beschaffung von medizinischen Geräten, Unterstützung beim Bau einer Berufsbildungszentrums für Näherinnen und Schreiner, finanzielle Hilfe für die Ärmsten und Leprakranken und Vermittlung von Kinder-Patenschaften.

Scheibelhuber erinnerte auch an die Anfänge der Madagaskar-Aktion vor mehr als 18 Jahren. Der italienische Geistliche Don Luigi hatte die Hilfsaktion nach einem Besuch in



Madagaskars Botschafter Alphonse Ralison trug sich ins Goldene Buch der Stadt Bensheim ein. df/Bild: Funck



Kulinarische Köstlichkeiten gab es beim Gala-Diner „Wein und Gewürze“ der Weingilde Bergstraße, die damit die Projekte der Freunde für Madagaskar unterstützt. df/BILD: FUNCK

dem 19 Millionen Einwohner-Land angestoßen. Damals ging es um die Beschaffung eines Ersatzteils für ein Elektrogerät.

Botschafter Alphonse Ralison „fütterte“ die Gäste vor der eigentlichen Speisefolge mit Zahlen und Informationen über sein Land: „Der Staat kann nicht alles machen“, lobte der Diplomat das bürgerschaftliche Engagement des Vereins für seine Heimat. Helga Wagner übersetzte die Rede von Alphonse Ralison aus dem Französischen ins Deutsche.

Bleibe noch anzumerken, dass der mit exotischen Pflanzen ausgeschmückte Gastraum der Villa Medici einen kleinen Einblick in die Seele eines Landes erlaubte, in dem heute nur noch circa vier Prozent der ursprünglichen Regenwälder erhalten sind. Und das bekannt ist durch seine einzigartige Flora und Fauna. gs